



Brot-und-Wein-Worte

Jesus hat auf vieles verzichtet, auch gefastet, aber in der Bibel hören wir immer wieder, dass Jesus mit den Menschen zu Tisch saß und mit dem Essen auch sein Leben mit ihnen teilte. Einige sagten gar von ihm, er hänge am liebsten mit Fressern und Säufern rum. Es wird auch berichtet, nach seinem Tod hätten ihn seine Freunde als präsent erlebt und ihn vor allem daran erkannt, wenn er das Brot brach.

Es war dieses Zeichen, mit dem er immer wieder verdeutlichte, worauf es ihm ankam: Menschsein heißt aufbrechen und teilen, statt horten und einschließen. Menschsein heißt, auf Machtmissbrauch zu verzichten.

Meine Mutter hat, wenn sie ein Brot anschnitt, dieses mit einem Kreuz gesegnet. So wollen auch wir unser Brot oder was oder was ihr sonst habt, segnen. Wenn ihr mögt, macht es auch mit einem für euch stimmigen Zeichen.

Wir danken dir Gott, Quelle und Urgrund des Lebens, für das Brot. Wir bitten dich, es jetzt zu segnen. Dieses Brot möge uns Kraft und Zuversicht schenken. Wenn wir jetzt in Stille zusammen das Brot kosten, so bezeugen wir und hoffen wir: Unser Leben möge lebendig bleiben: immer wieder auf der Suche nach dem, was wirklich nährt, immer wieder in Bereitschaft auf das zu verzichten, was dem Leben nicht dient.

Es möge Euch schmecken!

Auch den Becher mit Wein habe Jesus oft mit seinen Freunden getrunken. Es war für ihn ein Zeichen der großzügigen Teilhabe am Leben und aneinander.

Wir danken dir Gott, Quelle und Urgrund des Lebens, für den fruchtigen Saft, der uns erfreut. Wir bitten dich, ihn jetzt zu segnen. Er möge uns beherzt öffnen für die Freude am Leben und die Leidenschaft für eine Welt, in der die Freuden des Lebens gerecht verteilt sind. - Zum Wohl!